

Verständnis und Produktion neologistischer Komposita bei Kindern mit und ohne SES

Lisa Giesselbach & Anna-Lena Scherger
Fachgebiet Sprache und Kommunikation
Fakultät Rehabilitationswissenschaften, TU Dortmund

19.06.2026
Weimar
54. dbl Kongress



Hintergrund

- **Komposita** sind **hochproduktiv** im Deutschen und werden u.a. neu gebildet, um Wörter **spontan zu benennen** [1].
- **Deutsche Komposita** werden **rechtsköpfig** gebildet: Der rechte Bestandteil (Kopf) bestimmt die Bedeutung des Wortes, welches durch den linken Bestandteil (Modifizierer) näher beschrieben wird [1].
- Eine Vertauschung (**Inversion**) der Bestandteile kann zur **Bedeutungsveränderung** führen (z.B. *Milchkuh* und *Kuhmilch*)
- **Kompositaerwerb** bereits im frühen Kindesalter [2, 3]
- Hinweise für **Inversionen** („*Papierklo*“ statt „*Klopapier*“) in **Spontansprache** [4, S. 2123].
- **Kinder mit SES invertieren häufiger als Gleichaltrige** bei der Produktion **englischer** neologistischer Komposita [5, 6].
- **Lexikalische Lücken** (z.B. „*Bügeleisen*“) werden bei Kindern mit SES durch **Neubildungen** (z.B. „*Glattmacher*“) **ersetzt** [7, zitiert in 8, S. 36].

→ Anwendung zweier Verfahren zur Prüfung der Wortbildungsfähigkeit (insbesondere korrekter Reihenfolge der Kompositabestandteile) bei Kindern mit und ohne SES.



Ziel

Untersuchung der Wortbildung (insbesondere Produktion und Verständnis neologistischer Komposita) bei Kindern im Alter von 4;0 bis 5;11 Jahren mit und ohne SES.



Forschungsfragen

1. Welche Wortbildungsstrategien zeigen Kinder mit SES im Vergleich zu Gleichaltrigen ohne SES und Erwachsenen?
2. Invertieren Kinder mit SES die Bestandteile von Komposita im Vergleich zu Gleichaltrigen ohne SES und Erwachsenen häufiger?



Material

- Zwei Elizitationsverfahren aus aktuellen Arbeiten [9, 10]

Verfahren 1 [9]

- Benennen von 15 niedrigfrequenten Realwortgegenständen



Abbildung 1: Item 1 aus Verfahren 1 [11, S. 6]

Tabelle 1: Reaktionsbeispiele für Item 1

Wortbildung	Beispiel
Kompositum	„Seifenblasenstab“
Simplex	„Stiel“
Derivation	„Puster“
Satz	„Langer gelber Kreis“
Nullreaktion	„Weiß ich nicht“

Verfahren 2 [10]

- Benennen von 16 neologistischen Komposita

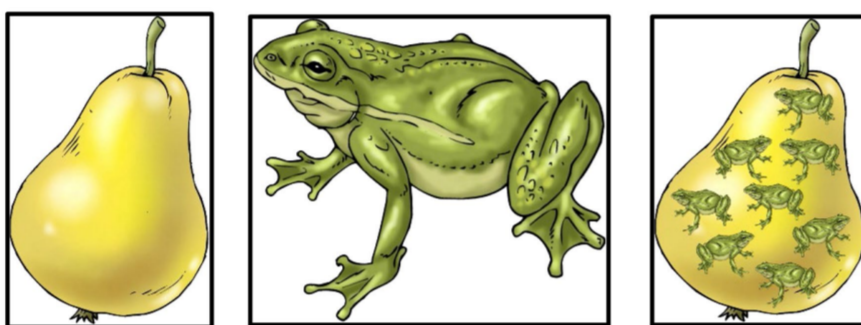


Abbildung 2: Birne + Frosch = Froschbirne [11, S. 8]

- Zeigen von 16 neologistischen Komposita

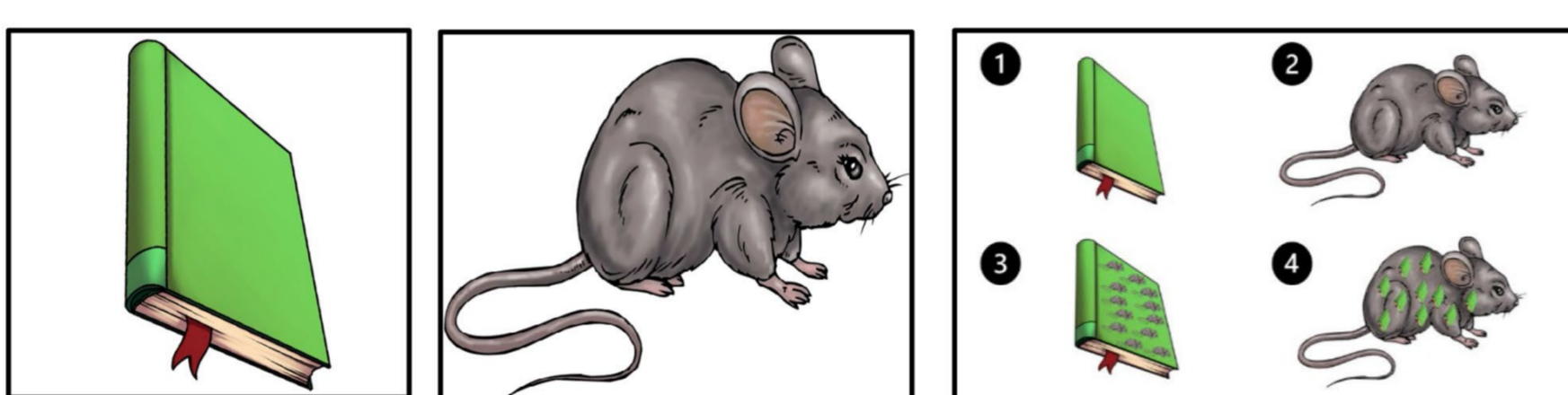
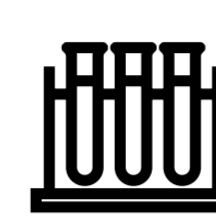


Abbildung 3: Buch + Maus = Mausbuch (3) [11, S. 8]

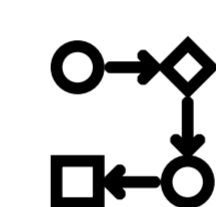


Stichprobe

Tabelle 2: Merkmale der Teilnehmenden

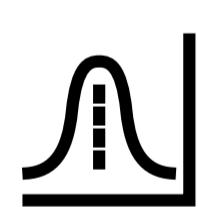
	Kinder ohne SES n = 31	Kinder mit SES n = 30	Erwachsene n = 33
Alter	M = 59,4 SD = 5,9 SW = 50–71 Monate	M = 60,9 SD = 6,9 SW = 48–71 Monate	M = 37,7 SD = 16,3 SW = 18–73 Jahre
Geschlecht	m = 41,9% w = 58,1%	m = 56,7% w = 43,3%	m = 53,1% w = 46,9%

Legende: M=Mittelwert, SD=Standardabweichung, SW= Spannweite, m=männlich, w=weiblich



Datenerhebung

- Online Pilotierungsstudie mit Erwachsenen
- Kinder ohne SES wurden in Kitas getestet
- Eine SES wurde mit Hilfe des SETK 3-5 [12] ausgeschlossen.
- Kinder mit SES (ohne erkennbar mitverursachende Beeinträchtigung) [13] wurden über logopädische Praxen rekrutiert.
- Eine SES wurde durch Angaben der behandelnden Logopäd:in bestätigt (inkl. Angabe des Störungsschwerpunkts und der Therapiedauer).
- Verfahren 1 und 2 wurden nacheinander im Rahmen einer Testung durchgeführt.



Ergebnisse

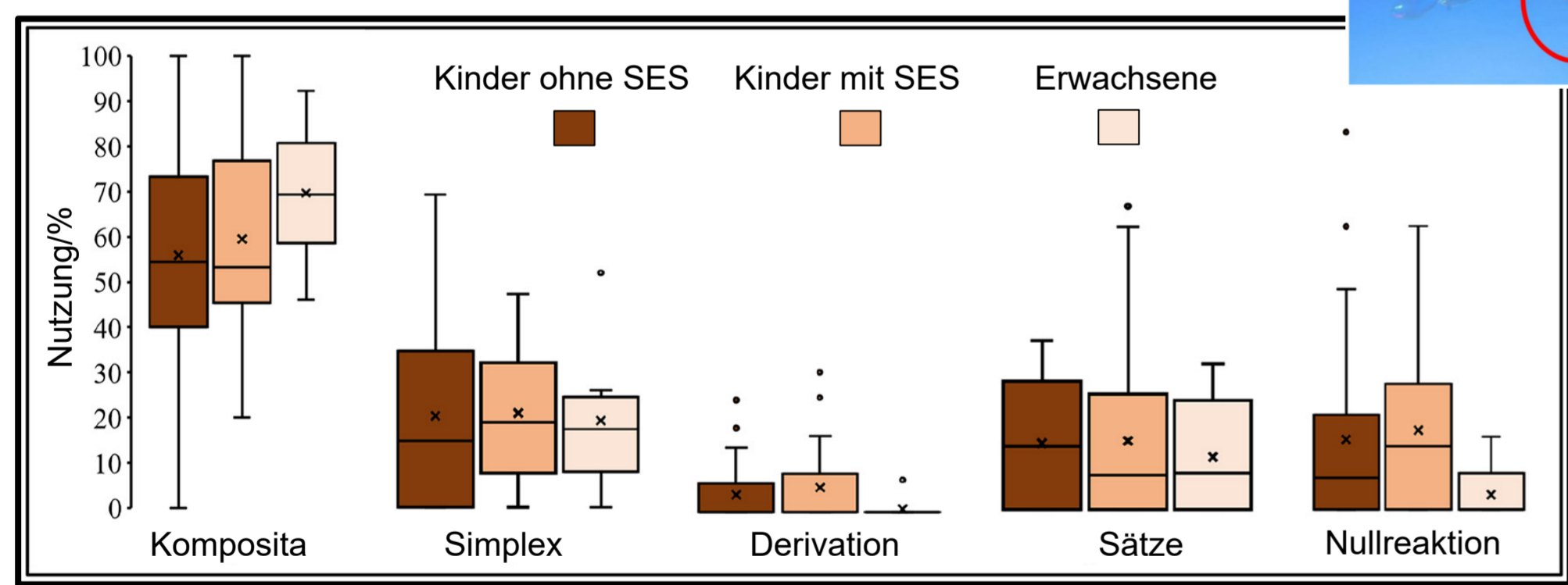


Abbildung 4: Verteilung der Wortbildungen bei Benennung niedrigfrequenter Realwortgegenstände (Verfahren 1) [11, S. 9]



Abbildung 5: Inversionsrate in der Produktion neologistischer Komposita (Verfahren 2) [11, S. 9]

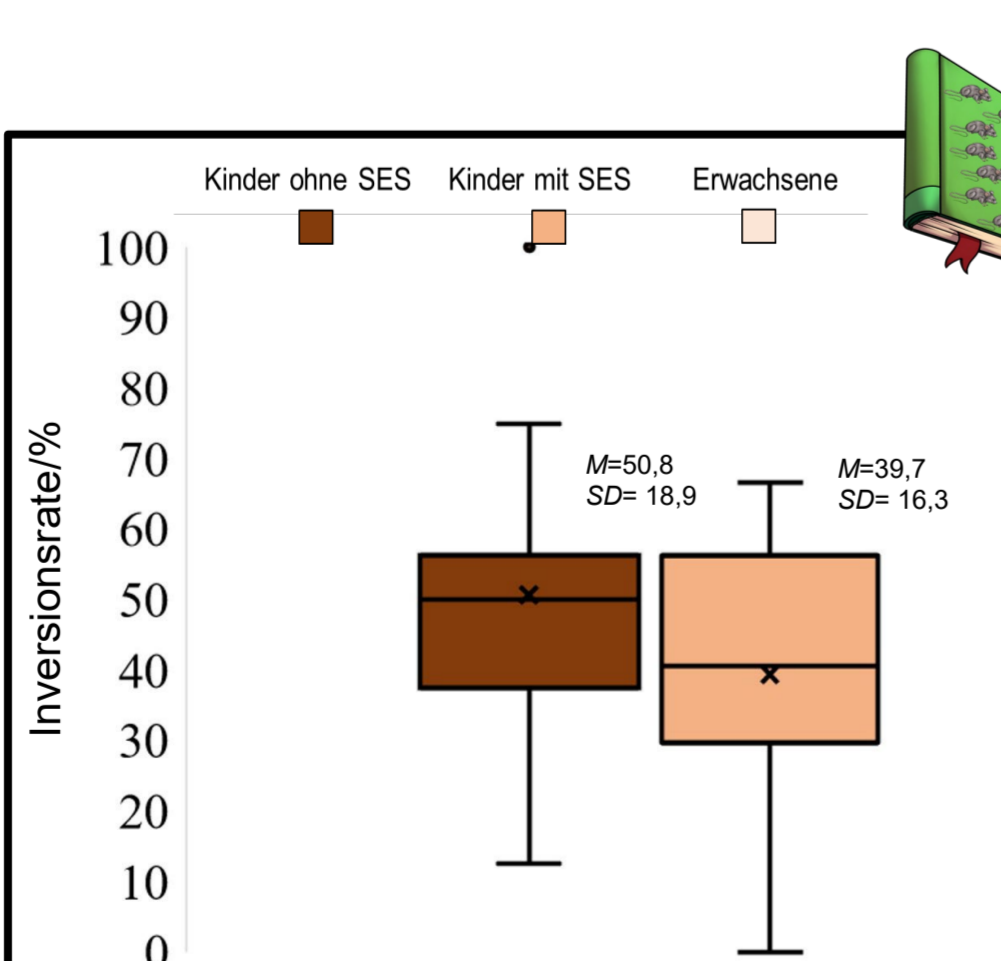


Abbildung 6: Inversionsrate im Verständnis neologistischer Komposita (Verfahren 2) [11, S. 10]

Wortbildung in Verfahren 1 (s. Abb. 4)

- Die **häufigste** Wortbildung waren **Komposita** in allen Gruppen (Kinder ohne SES: $M=55,9$; Kinder mit SES: $M=59,5$; Erwachsene: $M=69,6$).
- Am **seltensten** wurden **Derivationen** in allen Gruppen gebildet (Kinder ohne SES: $M=4,6$; Kinder mit SES: $M=5,8$; Erwachsene: $M=0,7$).
- Es gibt **keine Unterschiede** zwischen den drei Gruppen hinsichtlich gezeigter Wortbildungen in Verfahren 1.

Inversionen in der Produktionsaufgabe von Verfahren 2 (s. Abb. 5)

- Keine Unterschiede in den Inversionsraten zwischen Kindern mit und ohne SES
- Unterschiede zur Erwachsenenkontrollgruppe bei Kindern mit SES ($U=50,5$, $p<.001$) und ohne SES ($U=30,5$, $p<.001$).

Inversionen in der Verständnisaufgabe von Verfahren 2 (s. Abb. 6)

- Kinder ohne SES haben Bestandteile im Verständnis neologistischer Komposita häufiger invertiert als Kinder mit SES ($U=296,5$, $p=.014$).



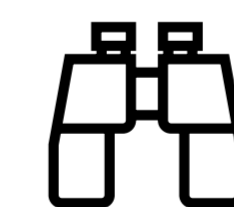
Diskussion

Stichprobe SES

- Störungsschwerpunkt hauptsächlich Phonologie ($n=16$), Morphologie-Syntax nur $n=2$
- Therapiedauer $M=13,7$ Monate

Verfahren

- Inversionsraten in Verfahren 1 waren deutlich geringer (Kinder ohne SES: $M=3,8\%$, Kinder mit SES: $M=3,2\%$) als in Verfahren 2.
- Herausforderungen in Verfahren 2 durch fehlende semantische Bezüge möglich.
- Vorteil für Kinder mit SES im Verständnis neologistischer Komposita aufgrund von langsamerer oder expliziterer Sprachverarbeitung möglich.



Praxisbezug

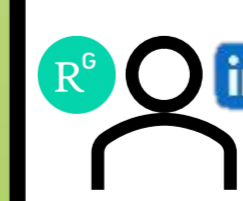
Praxiserfahrungen

- Haben Sie Inversionen bei Kindern mit oder ohne SES beobachtet?
- Inwiefern ist Wortbildung/ Kompositaproduktion und/ oder -verständnis Teil Ihrer Therapie mit Kindern oder Aphasiker:innen?



Literaturverzeichnis

- [1] Schlücker, B. (2012). *Die Deutsche Kompositionsfreudigkeit. Überblick und Einführung*. In L. Gaeta & B. Schlücker (Hrsg.), *Linguistik-Impulse & Tendenzen*. Vol. 46. Das Deutsche als kompositionsfreudige Sprache: Strukturelle Eigenschaften und systembezogene Aspekte. De Gruyter.
- [2] Schipke, C. S. & Kauschke, C. (2011). Early word formation in German language acquisition: a study on word formation growth during the second and third years. *First Lang*, 31, 67–82.
- [3] Dressler, W. U., Lettner, L. E. & Korecky-Kröll, K. (2010). *First language acquisition of compounds: with special emphasis on early German child language*. In: S. Scalise and I. Vogel (Hrsg.), *Cross-Disciplinary Issues in Compounding*. Amsterdam: John Benjamins, 323–344. doi: 10.1075/cilt.311.24dre.
- [4] Eisen, H. & Schlipphak, K. (2015). *Word-formation in first language acquisition*. In: P. O. Müller, I. Ohnheiser, S. Olsen & F. Rainer (Hrsg.), *Word-Formation: An International Handbook of the Languages of Europe*. Berlin: De Gruyter, 217–236. doi: 10.1515/9783110375732-031.
- [5] Grell, B., Snyder, W. & Hiramatsu, K. (2005). The production of novel root compounds in children with specific language impairment. *Clin. Ling. Phonetics* 19, 701–715. doi: 10.1080/0269920040000368.
- [6] McGregor, K., Rost, G., Guo, L. Y. & Sheng, L. (2010). What compound words mean to children with specific language impairment. *Appl. Psycholing*, 31, 463–487. doi: 10.1017/S014271641000007X.
- [7] Ulrich, T. (2012). Effektivität lexikalischer Strategietherapie im Vorschulalter: Eine randomisierte und kontrollierte Interventionsstudie [Unveröffentlichte Doktorarbeit]. Universität zu Köln, Köln, Germany.
- [8] Molsch, H.-J., Gaigülo, D. & Ulrich, T. (2022). *Wortschatzsammler: Evidenzbasierte Strategietherapie lexikalischer Störungen* (4. Auflage). München: Reinhardt.
- [9] Scherger, A.-L., & Klemke, L. (2021). Monolingualer und bilingualer Erwerb von Wortbildungsstrategien im Deutschen. *Zeitschrift für Wortbildung*, 5(2), 4–34.
- [10] Scherger, A.-L., Dietrich, F., Giesselbach, L. & Neitzel, I. (2024). Language acquisition of bilingual school children: Comprehension and production of compound nouns. *Praxis Sprache*, 69(1), 6–15.
- [11] Giesselbach, L. & Scherger, A.-L. (2025). Forming new words: compounding in children with developmental language disorders. *Frontiers in Language Sciences*, 4. https://doi.org/10.3389/flang.2025.1622402.
- [12] Grimm, H. (2015). *Sprachentwicklungstest für drei- bis fünf-jährige Kinder. Diagnose von Sprachverarbeitungsfähigkeiten und auditiven Gedächtnisleistungen* (3., überarbeitete und neu normierte Auflage). Göttingen: Hogrefe.
- [13] Kauschke, C., Lüke, C., Dohmen, A., Haid, A., Leitinger, C., Mannel, C., et al. (2023). Delphi-Studie zur Definition und Terminologie von Sprachentwicklungsstörungen – Eine interdisziplinäre Neubestimmung für den deutschsprachigen Raum. *Logos: Die Fachzeitschrift für Logopädie und Sprachtherapie*, 31(2), 84–102. doi:10.7345/prolog-2302084.



Kontakt

Lisa Giesselbach
www.sk.tu-dortmund.de
Lisa.giesselbach@tu-dortmund.de



Danke!

SpA Sprachtherapeutisches Ambulatorium

ST. ELISABETH GRUPPE
AKADEMIE DER LOGOPÄDIE



Passwort:
dbl

